Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 22

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

INHALT: Die Architektur an der Pariser Weltausstellung. VII. Die Dampfmotoren an der Weltausstellung in Paris 1900. IV. — Die Organisation der Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen. — Miscellanea: Die Entwässerungsanlage des Thales von Mexico. Elektrischer Signal-Probierhahn für Dampfkessel. Ein Erdmassen-Masstab. Generaldirektion der schweizerischen Bundesbahnen. Eine Untergrund-Stufenbahn in Paris. Polytechnikum in Pittsburg (V. St.) — Konkurrenzen: Neubau eines Knabensekundarschulhauses in Bern. Central-Museum in Genf. — Preisausschreiben: Preisausschreiben des Vereins für Eisenbahnkunde zu Berlin. — Nekrologie: † H. V. von Segesser. — Vereinsnachrichten: Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittelung.

Fig. 31. **Invaliden-Esplanade, von der Alexander-Brücke aus gesehen.**

Die Architektur an der Pariser Weltausstellung.

VII. Die Bauten auf der Invaliden-Esplanade.

Die in der Verlängerung der Alexander-Brücke auf der *Invaliden-Esplanade* errichteten Paläste (siehe Lageplan in Nr. 6 S. 55) bilden eine Koulissen-Dekoration zu der Perspektive der Kuppel des Invaliden-Doms (Fig. 31). Um die perspektivische Wirkung zu erhöhen, verjüngt sich die Strasse gegen den Dom und am Schluss bleibt eine Oeffnung von 27 *m* frei.

Der breiteste Teil dieser Strasse in Form eines Platzes von etwa 90 *m* Breite und 140 *m* Länge ist von Portiken umgeben; er beginnt an den Brückenpfeilern mit zwei kolossalen Bögen und geht in den engeren Teil durch kreisförmige Abschlüsse über.

Diese Anlage bildet eine Art Forum von theatralischer Pracht. Die Fortsetzung der Strasse von dem Forum bis zum Schluss an der Avenue de la Motte Piquet zeigt eine ungemein reiche Gliederung mit dem Wechsel von niedern und höheren Baukörpern. Vor dem Abschluss erweitert sich noch einmal die Strasse in einen kreisförmigen, mit zwei Monumental-Brunnen dekorierten Platz.

Fig. 34. **Palast für Dekoration und Mobiliar.** — Hinterfassade.
Architekt: *Troppey-Bailly.*

Fig. 33. **Palast für verschiedene Industrien.**
Architekt: *Esquié.*

Die zwei Reihen Paläste, welche diese Strasse einfassen, stehen einander symmetrisch gegenüber und erinnern durch die Grösse und die architektonische Durchbildung der Anlage an Kompositionen in antikem Geist, wie solche im XVIII. Jahrhundert, unter andern in Nancy an der Place Stanislas verwirklicht wurden. Unser Vergleich bezieht sich allerdings nur auf die Grundlage und nicht auf die allgemeine Erscheinung, welche der Ruhe und Würde der alten Beispiele entbehrt. Zwar lässt sich nicht leugnen, dass hier die besten Eigenschaften, der französichen Schule gewahrt bleiben, Verständnis für die Verteilung der Massen, taktvolle Abwechselung von reichen Motiven und glatten Flächen und feine koloristische Wirkung (Fig. 32).

Dagegen scheinen die Pariser Architekten weniger Geschmack in der Silhouettierung ihrer Gebäude zu haben.